



Gastroenteritis durch Noroviren – Hygienerichtlinien für Langzeitpflegeinstitutionen

Allgemeine Informationen	Noroviren verursachen nicht bakteriell bedingte Gastroenteritis (Magen-Darmgrippe). Sie sind im Stuhl und Erbrochenen vorhanden und hoch infektiös: Bereits 10 bis 100 Viren genügen für eine Übertragung. In Langzeitpflegeinstitutionen, wo Menschen eng zusammenleben, treten häufig Ausbrüche auf. Warum sind Ausbrüche in Langzeitpflegeinstitutionen häufig? • Enger Kontakt zwischen Bewohnenden und Pflegepersonal, • Kognitive Einschränkungen wie Demenz erschweren die Umsetzung von Isolationsmassnahmen. Wird ein Ausbruch erkannt, müssen sofort Massnahmen ergriffen werden, die den lokalen Gegebenheiten angepasst sind. Priorität haben: • Eindämmung des Ausbruchs. • Schutz gesunder Personen mit Expositionsrisiko. Weitere Details siehe Abschnitt: «Management bei grösseren Ausbrüchen»
Übertragungswege	• Direkter Kontakt: Vor allem über die Hände von Person zu Person. • Tröpfchenübertragung: Z.B. beim schwallartigen Erbrechen. • Indirekter Kontakt: Berühren von kontaminierten Oberflächen oder Materialien und anschliessendes Berühren von Gesicht (Mund, Nase). • Konsum verunreinigter Lebensmittel: Selten, aber möglich.
Inkubationszeit	12 bis 48 Stunden
Symptome	• Abrupter Beginn, oft mit schwallartigem Erbrechen, • Starker Durchfall, • Bauch-, Muskel- und Kopfschmerzen, • Fieber (vereinzelt). Betroffene scheiden Erreger in grossen Mengen während der akuten Phase und mindestens 48 Stunden nach Abklingen der Symptome aus.

Nachfolgend werden zusätzliche Hygienemassnahmen bzw. Isolationsmassnahmen bei Auftreten von Gastroenteritis durch Noroviren beschrieben. Als Grundlage gelten immer die Standardhygienemassnahmen.

Isolationsmassnahmen	• Kombinierte Kontakt- und Tröpfchenisolation bis 48 Stunden nach Sistieren der Symptome • Erkrankte Mitarbeitende: beginnen Ihre Arbeit ebenfalls wenn möglich nach 48 Stunden nach Abklingen der Symptome. Falls dies nicht möglich ist, tragen Mitarbeitende näher als 1,5 m zu weiteren Personen (Bewohnende, Mitarbeitende) strikte eine chirurgische Maske, gute Händehygiene muss strikt eingehalten werden.
Zimmerregeln	• Bewohnende in Einzelzimmer: Bei Symptomen sollte die erkrankte Person im Einzelzimmer isoliert werden. • Bewohnende Doppel - oder Mehrbettzimmer: Erkrankte Person im Zimmer isolieren; Zimmernachbarn und -nachbarinnen als potenziell infiziert betrachten. Bereitstellung eines separaten Toilettenstuhls für erkrankte Person. • Kennzeichnung: Zimmertüre mit einem Schild „Kontakt- und Tröpfchenisolation“ kennzeichnen. • Bewegung einschränken: - Bewohnende bleiben möglichst bis zum Ende ihrer Isolation im Zimmer. - Bewegungen auf die Grundbedürfnisse beschränken



	➤ Keine Teilnahme an Gruppenaktivitäten, ➤ Keine Mahlzeiten im Essraum, ➤ Keine Besuche in der Cafeteria. - Verlassen des Zimmers nur: ➤ wenn unbedingt notwendig, ➤ mit chirurgischer Maske, ➤ Vermeidung enger Kontakte (<1,5 m) zu anderen Personen.
Händehygiene	Die Händedesinfektion ist die wichtigste und effizienteste Massnahme zur Verhinderung von Infektionen: Hygieneregeln gemäss den 5 WHO-Indikationen: 1. Vor jedem Kontakt mit Bewohnenden. 2. Nach jedem Kontakt mit Bewohnenden. 3. Vor aseptischen oder invasiven oder sauberen Handlungen (z.B. Anziehen von Handschuhen, vor Umgang mit Lebensmitteln oder Medikamenten usw.). 4. Nach möglichem oder sicherem Kontakt mit Körperflüssigkeiten (insbesondere nach Ausziehen der Handschuhe). 5. Nach Kontakt mit der Umgebung der Bewohnenden (z.B. Bett, Nachttisch).
Handschuhe	Gemäss Standardhygienemassnahmen tragen (z.B. bei potenziellem oder sicherem Kontakt mit Körperflüssigkeiten wie Stuhl, Urin, Erbrochenem usw.) Wichtig: Nach dem Ausziehen der Handschuhe Hände desinfizieren.
Chirurgische Maske	• Chirurgische Maske bei Bewohnerkontakt <1,5 m tragen, insbesondere wenn Bewohnende erbrechen. • Vor und nach dem An- bzw. Ausziehen der chirurgischen Maske Hände desinfizieren.
Überschürzen	• Überschürzen tragen bei engem Körperkontakt mit Bewohnenden (z.B. Mobilisierung, Körperpflege) sowie bei potenziellem Kontakt mit Stuhl oder Erbrochenem. • Einwegschrürzen bevorzugen; nach jedem Gebrauch entsorgen. • Vor und nach dem An- bzw. Ausziehen der Überschürze Hände desinfizieren.
Umgang mit Materialien, Wäsche, Abfall und Essgeschirr	Material • Pflegeutensilien, welche für mehrere Bewohnende benutzt oder aus dem Zimmer genommen werden, desinfizieren bzw. gemäss üblichem Aufbereitungsprozess aufbereiten. • Material, welches nicht aufbereitet werden kann (bspw. Verbandmaterial, entsorgen, nicht für weitere Bewohnende benutzen). Abfall • Abfall (bspw. getragene Handschuhe, chirurgische Masken, Einwegüberschürzen usw.) direkt in Abfallbehälter im Zimmer entsorgen, • Entsorgung des Abfalles gemäss Standardprozeduren. Essgeschirr • Direkt in den Esswagen oder die Spülmaschine geben. • Nach dem Wegräumen Händedesinfektion durchführen. Wäsche • Wäschefänger im Zimmer deponieren. • Stark verschmutzte Wäsche (Stuhl, Erbrochenes) wegen Spritzgefahr nicht auswaschen, sondern direkt in Wäschefänger geben.
Reinigung und Desinfektion	Merke: Bewohnendennahe Flächen mit häufigem direktem Kontakt durch Bewohnende oder Personal haben ein grösseres Übertragungsrisiko als Flächen, die in keinem direkten Kontakt stehen (z.B. Fussböden). • Nasszelle: 2x täglich mit viruziden Desinfektionsmittel reinigen. • Kontaktflächen: Mindestens 1x täglich desinfizieren.



	• Kontaminierte Stellen (z.B. mit Stuhl, Erbrochenem): Zuerst grob reinigen (z.B. mit Papierhandtüchern), anschliessend desinfizieren.
Mitbewohnende	• Isolationsmassnahmen: Wenn möglich, Mitbewohnende im Zimmer isolieren und Abstand von mindestens 1.5 m einhalten. • Kein Gemeinschaftessen: Mahlzeiten sollten getrennt serviert werden, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren.
Besuchende	• Anmeldung: Besuchende müssen sich vor dem Besuch beim zuständigen Pflegepersonal melden. • Schutzmassnahmen: Bei engem Kontakt (< 1.5 m) eine chirurgische Maske tragen und die Hände vor und nach dem Besuch desinfizieren (Instruktion durch Pflegepersonal). • Dringlichkeit hinterfragen: Besuche sollten während der Isolation auf ein Minimum reduziert werden. • Cafeteria: Besuche in der Cafeteria sind während der Isolationsdauer nicht erlaubt.
Management bei grösseren Ausbrüchen	Massnahmen zur Eindämmung eines Ausbruchs müssen stets der Situation vor Ort und den jeweiligen Umständen angepasst werden. 1. Mobilität von Bewohnenden und Personal innerhalb der Institution einschränken. 2. Reinigung und Desinfektion intensivieren. 3. Lebensmittelkontamination verhindern. 4. Händehygiene-Massnahmen verstärken. 5. Trennung von erkrankten und gesunden Personen, wenn möglich.
Meldepflicht	• Keine Meldung erforderlich, ausser bei Ausbrüchen (ab 3 Fällen). • Bei Ausbrüchen: ➤ Fälle innerhalb von 24 Stunden melden ➤ Meldung per BAG-Formular an: epi@be.ch
Quelle/Literatur:	https://www.bag.admin.ch/dam/de/sd-web/3AZRzKuWQkZr/norovirus-broschuere.pdf